

Gemeinderat von Zürich

03.11.04

Postulat

von Monjek Rosenheim (FDP)
und Alexander Jäger (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Anlaufstelle für Drogensüchtige in der Allmend Brunau (Allmendstrasse 1) nicht an einen weniger heiklen Standort verschoben bzw. verlegt werden kann.

Begründung:

Vor einigen Jahren bewilligte der Gemeinderat die Anlaufstelle Allmend Brunau. Ziel war und ist es drogenabhängigen Prostituierten eine gewisse Hilfe und Unterstützung anzubieten. Damals war die Allmend Brunau, speziell der grosse Parkplatz in der Brunau, berüchtigt für eine grosse Anzahl drogensüchtiger Prostituiertes, welche dort ihrem Gewerbe nachgingen.

In den vergangenen Jahren hat sich dieses Bild aber gewandelt. Die Aktivitäten der drogensüchtigen Prostituierten haben sich in die Stadtkreise 4 und 5 verlagert. Das Sozialdepartement hat die Anlaufstelle deshalb zu einer K+A-Anlaufstelle umfunktionierte. Im Umfeld der Anlaufstelle kommt es, wie es bei allen Anlaufstellen in der Stadt zu beobachten und offenbar nicht zu unterbinden ist, immer wieder zu Drogenhandel. Daran ändern auch die stets anwesenden Securitas-Angestellten, entgegen anders lautenden Aussagen, wenig.

Die Allmend Brunau wird heute polysportiv von sehr vielen Sportlern, überwiegend Jugendlichen, genutzt. Mit Weisung Nr. 237 (2004/359) wird nun genau vis à vis in kurzer Distanz der Anlaufstelle für Drogensüchtige eine grosse Freestyleanlage, mit regionaler Ausstrahlung, gebaut. Es ist gemäss TED davon auszugehen, dass nach deren Erstellung jeweils hunderte von Jugendlichen, schwergewichtig im Alter zwischen 12 bis 16 Jahren, die Sportanlage benutzen werden. Eine vorgesehene Unterführung zwischen der Freestyleanlage und der Anlaufstelle wird die Nähe noch verstärken. Ebenso werden sich die Parkgelegenheiten (für Velos, kleine Motorräder oder Autos) der Jugendlichen in der Nähe der Anlaufstelle befinden.

Da es schon in der Vergangenheit Vorfälle zwischen Sportlern/Kindern und herumliegenden Spritzen gegeben hat, erscheint es wichtig und richtig Alternativen zum heutigen Standort der Anlaufstelle für Drogensüchtige zu suchen und zu prüfen. Insbesondere gilt es die vielen minderjährigen Jugendlichen vor den Dealern in der Nähe der Anlaufstelle zu schützen.

